

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 7

Rubrik: Kürzestgeschichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

klingt das: Tag des Tangos? Ueberhaupt, weshalb eigentlich kultursnobistisch sein: Ein Tag auch dem Drechsler (wenn schon die Artilleristen, Gruben- und Feuerwehrleute den Barbaratag haben), einer dem Automechaniker (es muss ja nicht gerade ein autofreier Sonntag sein), ein Tag für Lokomotivführer. Und wie wär's mit einem Tag der Antiquität, einem Tag der Winterreifen... Uebrigens wäre es an der Zeit, endlich auch den Tag des Tages zu begehen.

Die UNO

Dass dann, wenn man folgerichtig denkt und handelt, erfreulicher Betrieb in die Welt käme, wird auch deutlich am Beispiel jener Schüler und Studenten, die – sich scherhaft «Schüler-UNO» nennend – jährlich in Genf ein Treffen veranstalten und das auch im vergangenen Dezember taten – und auf einen Protest der Sowjetunion hin aus dem UNO-Gebäude gewiesen wurden. Sie hatten nämlich eine Resolution gefasst, mit welcher der Ausschluss von Ukraine und

Weissrussland aus den Vereinten Nationen gefordert wurde. Denn obwohl sie ja bekanntlich zur Sowjetunion gehören, sind sie dennoch Mitglied der UNO.

Wahrhaftig eine gute Anregung auch für andere, dem Beispiel der UdSSR zu folgen. Was den Russen recht ist, sollte den Amerikanern billig sein. Weshalb sollen nicht Wisconsin und Ohio, aber auch Kanadas Provinzen Quebec und Ontario ebenfalls UNO-Mitglieder sein. Eine Anregung vielleicht auch für Jugoslawien, die Mitgliedschaft bei der UNO auch noch zu beantragen für seine Republiken Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Slowenien und Mazedonien, ganz zu schweigen von seinen autonomen Provinzen Kosovo und Vojvodina. Fast möchte ich glauben, eine UNO-Mitgliedschaft der Schweiz stünde in greifbarer Nähe, wenn jeder unserer Kantone, voran Jura, überdies auch noch UNO-Mitglied werden könnte. Selbstverständlich ist in meiner Manager-Agenda auch die Adresse des UNO-Sekretariates vermerkt.

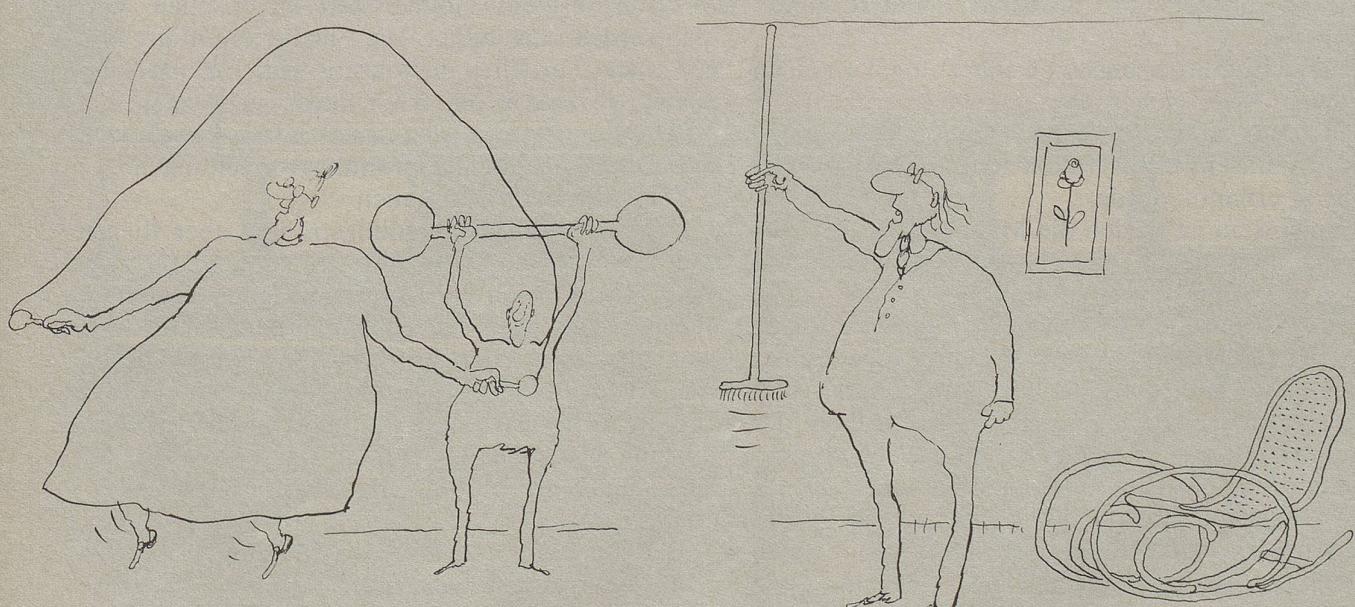
HEINRICH WIESNER

Kürzestgeschichte

Weil sich Bundeskanzler Kreisky geweigert hat,

die von Präsident Carter im Rahmen seiner Einsätze für Menschenrechte bestellten fünf Wasserwerfer für Schah Reza Pahlewi per Flugzeug nach Teheran einfliegen zu lassen, wurden die Wasserwerfer von bundesdeutschem Boden aus transportiert.

Die Bundesregierung wollte es mit diesem Beitrag zur Befriedung nicht genug sein lassen und lieferte gleich noch 11 000 Handschellen und die gleiche Anzahl Schlagstöcke mit, die in bundes-eigenen Unternehmen hergestellt worden waren. Schweizerische Bemühungen zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung im Iran konnten bis dato geheimgehalten werden.



einfach zu weit ...

mit diesen Konkubinättern!»

Fiddy Sigg